

Berichte aus Lehre und Forschung

Herausgeber: Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Copyright: Annette Nauerth, Ursula Walkenhorst, 2008
ISSN: 1433 - 4461

Nr. 22

Jahresbericht der Kompetenzplattform

KomPASS 2007

Annette Nauerth, Ursula Walkenhorst (Hrsg.)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1	Historie und Werdegang der Kompetenzplattform	1
2	Zielsetzung.....	2
3	Arbeitsbereiche.....	3
3.1	Arbeitsgebiet.....	3
3.2	Teilbereiche	3
3.2.1	Forschungscluster „Analyse der relevanten Kompetenzprofile“	4
3.2.2	Forschungscluster Analyse der Prozesse der Kompetenzentwicklung	5
3.2.3	Forschungscluster: Interventionen zur Förderung der Kompetenzentwicklung	5
3.2.4	Forschungscluster: Bewertung/ Messung von Kompetenzen.....	5
4	Struktur.....	6
4.1	Inhaltliche Struktur	6
4.1.1	Forschungsbereich	6
4.1.2	Qualifizierungsbereich	8
4.1.3	Verwertungs- und Transferbereich.....	8
4.1.4	Administrationsbereich	8
4.2	Organisatorische Struktur	8
4.2.1	Steuerungsgruppe und Sprecherinnen	9
4.2.2	Geschäftsstelle	9
4.2.3	Forschergruppe.....	11
4.3	Arbeitsstruktur	12
4.3.1	Steuerungsgruppensitzungen.....	12
4.3.2	Teamsitzungen	13
4.3.3	Arbeitstreffen mit dem Rektorat	13
4.3.4	Virtuelle Kommunikation	13
4.4	Einbindung in die Hochschulstruktur	13
4.4.1	Organisatorische Einbettung	13
4.4.2	Unterstützung durch die Hochschule.....	14
4.4.3	Unterstützung durch die Fachbereiche.....	14
5	Aktivitäten und Ergebnisse	14
5.1	Administration	15
5.1.1	Finanzmanagement	15

5.1.2	Antragstellung.....	15
5.1.3	Öffentlichkeitsarbeit	17
5.1.4	Qualitätsmanagement	18
5.2	Forschung	18
5.2.1	Laufende Projekte.....	19
5.2.2	Abgeschlossene Projekte	21
5.2.3	Querschnittsprojekte	21
5.2.4	Forschungskooperation	22
5.2.5	Veröffentlichungen	23
5.3	Qualifizierung	23
5.3.1	Konzeptentwicklung	23
5.3.2	Promotionskolloquium	24
5.3.3	Forschungswerkstatt	26
5.3.4	Hochschulinterne Veranstaltungen	26
5.4	Verwertung und Transfer.....	26
5.4.1	Wirkung in der Hochschule	27
5.4.2	Wirkung außerhalb der Hochschule	27
5.4.3	Integration Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen.....	28
5.4.4	Kooperation mit der Transferstelle der Fachhochschule	28
5.4.5	Konstituierung eines wissenschaftl. Beirates sowie eines Praxisbeirates	29
5.5	Evaluation.....	29
6	Weitere Planungen	29
6.1	Akquisition von Forschungsprojekten	30
6.2	Strategische Kooperationen.....	30
6.3	Transfer in die Lehre	31
6.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	31
	Abbildungsverzeichnis	32
	Tabellenverzeichnis	32

Beteiligte Forscher und Forscherinnen an der Kompetenzplattform:

Prof. Dr. Wolfgang Beelmann

Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann

Prof. Dr. Heiko Burchert

Prof. Dr. Ute Hartmann

Prof. Dr. Beate Klemme

Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal

Prof. Dr. Cornelia Muth

Prof. Dr. Annette Nauerth

Prof. Silvia Pöld-Krämer

Prof. Dr. Ursula Walkenhorst

Vorwort

Die Kompetenzplattform „KomPASS, Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ ist ein interdisziplinärer Forschungsverbund von Forscherinnen und Forschern der Fachbereiche Sozialwesen sowie Pflege und Gesundheit der Fachhochschule Bielefeld. Sie wird für 5 Jahre in degressiver Art und Weise vom Land NRW gefördert, um die Infrastruktur für Forschung an der FH Bielefeld zu fördern.

Die Kompetenzplattform soll sich grundsätzlich einer innovativen und aktuellen Thematik verpflichtet wissen. KomPASS will insbesondere die derzeitigen und zukünftigen Entwicklungen im Gesundheits- und Sozialbereich mit gestalten und bestimmen. In den vergangenen Jahren haben sich die Forscher und Forscherinnen des Verbundes in verschiedenen Einzelprojekten mit dem Thema Kompetenz und Kompetenzentwicklung beschäftigt, sodass die vorhandene Expertise in der gemeinsamen Thematik der Kompetenzplattform produktiv zusammengeführt werden konnte.

Mit einer Kompetenzplattform will das Land einen Beitrag leisten zur Sicherung der Infrastruktur von Forschung an Fachhochschulen, indem einerseits eine Mitarbeiterstelle für Forschung (Geschäftsführung) und andererseits Qualifizierungsstellen finanziert werden. Hier sollen in Kooperation mit Universitäten Promotionen gefördert werden. Zum langfristigen Erhalt der Kompetenzplattform ist es erforderlich, dass von Beginn an nachhaltige Strukturen mitgedacht und aufgebaut werden, um die geschaffenen Strukturen zu erhalten. Hier wird insbesondere der Aufbau eines Verwertungsbereiches im Sinne von Dienstleistungen angestrebt. Analog zu den Zielsetzungen des Landes strebt auch das Rektorat der Fachhochschule Bielefeld seit einigen Jahren konsequent eine Optimierung der Infrastruktur für Forschung an und forciert diese Bemühungen u.a. im Rahmen der Qualitätsinitiative. Als Maßstab für den Erfolg der Maßnahmen dient die Erhöhung der Drittmittelinnahmen. Aus Sicht der einzelnen Forscherinnen und Forscher zielt die Kompetenzplattform auf den interdisziplinären Austausch und eine wechselseitige Anregung und Unterstützung im Bereich der Forschung. Darüber hinaus wird eine Erleichterung der Forschungsanstrengungen erwartet wie auch eine Optimierung der Vernetzung in der Region.

Hiermit legen wir den Jahresbericht 2007 vor, der einen Eindruck vermittelt, wie weit diese Zielsetzungen im ersten Jahr verfolgt wurden. Zu diesem Bericht haben alle vorgenannten Forscherinnen und Forscher einen Beitrag geleistet.

Wir hoffen mit diesem Bericht einen Beitrag zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit Forschung an Fachhochschulen zu leisten.

Annette Nauerth und Ursula Walkenhorst als Sprecherinnen der Kompetenzplattform

Bielefeld, im Januar 2008

1 Historie und Werdegang der Kompetenzplattform

Die Kompetenzplattform „KomPASS – Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ – wurde im Jahr 2006 von Forscherinnen und Forschern aus den Fachbereichen Sozialwesen sowie Pflege und Gesundheit der Fachhochschule Bielefeld beim Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWFT) beantragt, begutachtet und ab dem 1. Januar 2007 bewilligt. Die Förderphase beträgt seitens des MIWFT NRW fünf Jahre.

Die Kompetenzplattform entwickelte sich auf dem Boden einer bestehenden Forschungskoooperation der beiden Fachbereiche im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Übergänge im Berufsleben“. Bei den gemeinsamen Treffen stellte sich heraus, dass die überwiegende Anzahl der Forscherinnen und Forscher sich in ihren Projekten mit der Thematik der Kompetenzentwicklung auseinandersetzte. Dies wurde zum Anlass genommen, Überlegungen zur Errichtung einer Kompetenzplattform anzustellen. Nachdem einige Mitglieder des Forschungsschwerpunktes eine Beteiligung an der Kompetenzplattform ausschlossen, wurden neue Interessenten unter den Lehrenden beider Fachbereiche gewonnen und der Kreis der kooperierenden Forscherinnen und Forscher vergrößert. Dadurch konnte die Kompetenzplattform auf eine verbreiterte Basis gestellt werden.

Mit der Bewilligung der Kompetenzplattform nahmen die beteiligten Forscherinnen und Forscher die Arbeit auf: sie trafen sich regelmäßig als Steuerungsgruppe, diskutierten die Zielsetzung, Struktur und Organisation der Arbeit und beschlossen zunächst die Einrichtung einer Geschäftsstelle und die damit verbundene Ausschreibung der Stellen. Als kommissarische Sprecher der Kompetenzplattform erklärten sich Prof. Dr. H. Burchert (Fachbereich Pflege und Gesundheit) und Prof. Silvia Pöld-Krämer (Fachbereich Sozialwesen) bereit, die Geschäfte der Kompetenzplattform bis zur Einstellung eines Geschäftsführers und der Verabschiedung einer Geschäftsordnung von KomPASS zu führen. Gleichzeitig sollte die inhaltliche Arbeit von KomPASS insofern aufgenommen werden, als dass Anträge auf Forschungsgelder von Anfang an von KomPASS unterstützt werden sollten. Somit stellte KomPASS den Forscherinnen und Forschern zur Unterstützung von Forschungsanträgen begrenzte Finanzmittel für Werkverträge (2000 Euro) und studentische Hilfskräfte (500 Euro) zur Verfügung.

Mit der Einstellung eines Geschäftsführers, dreier wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen auf zwei Stellen und einer studentischen Hilfskraft wurde im Laufe des Jahres die Geschäftsstelle etabliert, eine Geschäftsordnung verabschiedet und weitere Arbeitsstrukturen aufgebaut. Mit der Verabschiedung der Geschäftsordnung im September 2007 endete die kommissarische Sprecherfunktion von Prof. Dr. H. Burchert und Prof. S. Pöld-Krämer. Als Sprecherinnen wurden Prof. Dr. A. Nauerth und Prof. Dr. U. Walkenhorst gewählt.

Im Hinblick auf die inhaltliche Arbeit wurden drei Arbeitsbereiche festgelegt: Forschung, Qualifizierung und Verwertung/ Transfer. In allen drei Bereichen konnten Aktivitäten initiiert werden, die im Jahr 2008 fortgesetzt werden.

2 Zielsetzung

Die Zielsetzung der vom Land NRW unterstützten Kompetenzplattformen besteht allgemein im **Aufbau einer verbesserten Forschungsinfrastruktur** an Fachhochschulen, um Forschung langfristig stärker als bisher zu etablieren. Dies bedeutet zum einen Förderung der Forschung durch die Initiierung von Forschungsprojekten, die Initiierung und Etablierung von Forschungsk Kooperationen und den Austausch der Forscherinnen und Forscher. Dazu gehört auch der Aufbau eines Netzwerkes auf der Ebene anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, ebenso wie der Aufbau eines Netzwerkes mit der Praxis, um Fragen der Praxis zeitnah in der Forschung aufgreifen zu können und andererseits zeitnah Ergebnisse der Forschung in die Praxis zu integrieren.

Zum anderen wird der Aspekt der **Qualifizierung** aufgegriffen. Dies bezieht sich einerseits darauf, Ergebnisse der Forschung in die Lehre zu transferieren. Andererseits sollen Studierende der Fachbereiche von Anfang an und auf unterschiedlichen Niveaus mit Forschung unmittelbar konfrontiert und in Forschungsprojekte einbezogen werden. Damit werden in den Studiengängen die Forschungskompetenzen der Lernenden systematisch angebahnt, erweitert und ausgebaut. In Kooperation mit Universitäten sollen außerdem Promotionsvorhaben gefördert werden.

Schließlich besteht eine Zielsetzung der Kompetenzplattform darin, eine **Verwertungsstruktur** aufzubauen, die inhaltlich einen schnellen Transfer der Ergebnisse sicherstellt. Gleichzeitig soll sie auf einer strukturellen Ebene zu einer eigenständigen Finanzierung der Kompetenzplattform führen.

Um diese Zielsetzungen zu erreichen soll eine Struktur etabliert werden, die den Forscherinnen und Forschern größtmögliche Unterstützung bei der Einwerbung und Durchführung von Forschungsprojekten bietet und den administrativen Aufwand der Forscherinnen und Forscher gering hält. Dies soll dazu beitragen, ein Know-how im Forschungsbereich aufzubauen und langfristig zur Verfügung zu stellen. Auf diesem Wege wird das in jedem Einzelprojekt erlangte Wissen im Projektmanagement nachhaltig verstetigt.

3 Arbeitsbereiche

3.1 Arbeitsgebiet

Das Arbeitsgebiet der Kompetenzplattform KomPASS besteht in der Thematik der Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich. Die Relevanz dieser Thematik ergibt sich vor allen Dingen daraus, dass in der beruflichen Bildung zunehmend eine Umorientierung stattfindet: Weg von der bisherigen Ausrichtung auf die vermittelten Inhalte, hin zu einer Konzentration auf die entwickelten Kompetenzen des Einzelnen („vom Input zum Output“).

Vor diesem Hintergrund gewinnen die Fragen, wie sich Kompetenzen entwickeln (lassen), wie dieser Prozess gefördert und die Ergebnisse valide und reliabel erfasst werden können, zunehmend an Bedeutung. Die Kompetenzplattform fokussiert dabei auf den beruflichen Bereich der Gesundheits- und Sozialberufe, der insbesondere für die Region Ostwestfalen-Lippe eine besondere Wachstumsbranche darstellt. Hier wird sich zukünftig eine besondere Nachfrage nach entsprechend kompetenten Mitarbeitern ergeben. Eine weitere Zielsetzung der Kompetenzplattform ist es, Instrumente zu entwickeln, um die Kompetenzanforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesundheits- und Sozialberufen möglichst aktuell zu ermitteln und in entsprechende Bildungs- und Weiterbildungsangebote einfließen zu lassen.

Ausgangspunkt der inhaltlichen Arbeit sind die bisher laufenden Projekte der Forschungsgruppe, an deren Erkenntnisse mit KomPASS angeknüpft werden soll und welche durch KomPASS erweitert, vertieft und verstetigt werden sollen. Dazu wurden innerhalb der Kompetenzplattform zunächst folgende Teilbereiche als Arbeitsfelder ausgewiesen.

3.2 Teilbereiche

Die Teilbereiche im Rahmen von KomPASS wurden zunächst als vier Cluster definiert, die sich vor allem aus den bisherigen Forschungsarbeiten ergaben.

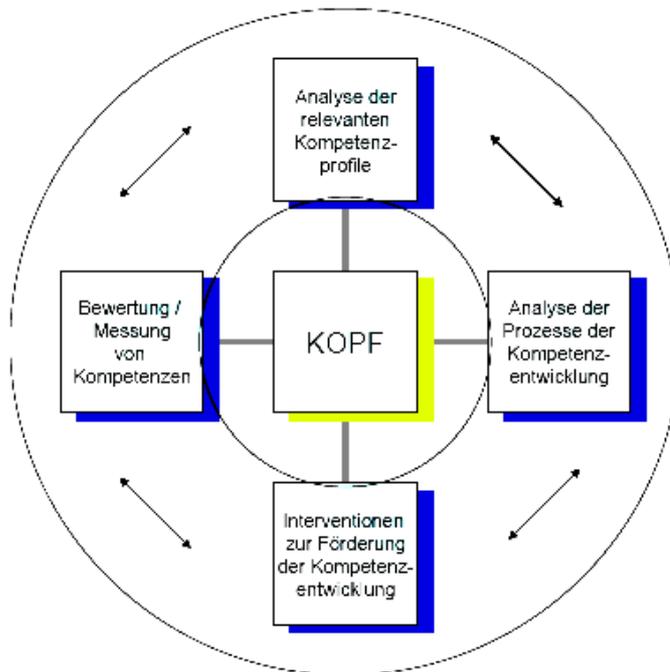


Abbildung 1: Forschungscluster im Rahmen der Kompetenzplattform

Die durch die Koordinierung und Zusammenführung bereits bestehender und die Implementierung zukünftiger Projekte gewonnenen Erkenntnisse sollen im Rahmen der Kompetenzplattform gebündelt sowie perspektivisch und anwendungsorientiert weiterentwickelt werden. Die genannten Forschungscluster werden im Folgenden näher beschrieben:

3.2.1 Forschungscluster „Analyse der relevanten Kompetenzprofile“

Damit berufsfeldspezifische Bildungsgänge die Zukunftsfähigkeit sichern können, ist die **Analyse der relevanten Kompetenzprofile** wesentlich. Hier bedarf es zunächst einer sorgfältigen Analyse der spezifischen Anforderungen innerhalb des Feldes. Zudem ist es sinnvoll, bereits vorhandene Curricula hinsichtlich ihrer Ausrichtung näher zu betrachten, um die in den Bildungsgängen angestrebten Kompetenzen zu analysieren und ggf. notwendige Überarbeitungsbedarfe erkennen zu können. Zur Ist-Analyse des jeweiligen Feldes ist zudem die Erhebung bereits vorhandener Kompetenzen notwendig, um entsprechende Lehr- und Lernbedarfe sowie vorhandene Schnittstellen zwischen verschiedenen Berufsfeldern erkennen und im Sinne von Synergien weiter nutzen zu können.

3.2.2 Forschungscluster Analyse der Prozesse der Kompetenzentwicklung

Damit zudem die Kompetenzentwicklung in Zeiten ökonomischer Zwänge möglichst effektiv angebahnt werden kann, sind zunächst eine genaue Analyse der einzelnen Schritte innerhalb des Prozesses der Kompetenzentwicklung sowie eine Analyse der beeinflussenden Faktoren in den verschiedenen beruflichen Feldern notwendig. In diesem Zusammenhang stehen vorrangig **personale, strukturelle und institutionelle Aspekte**, die sich fördernd bzw. hemmend auf die Kompetenzentwicklung auswirken, im Mittelpunkt der Überlegungen.

3.2.3 Forschungscluster: Interventionen zur Förderung der Kompetenzentwicklung

Die im vorherigen Punkt gewonnenen Erkenntnisse sollen zudem direkt in die Überlegungen zur **Entwicklung von Interventionen zur Förderung der Kompetenzentwicklung** einfließen. Dies kann im Rahmen von Lehrplanarbeit / curricularer Arbeit, der Lehrerausbildung und -fortbildung sowie in Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung geschehen. Auf der Ebene der Praxis-Einrichtungen könnten in diesem Zusammenhang Interventionen im Rahmen der Personalentwicklung einfließen. Hier scheint eine Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Planung und Durchführung von innerbetrieblichen Fortbildungen möglich und sinnvoll zu sein. Zudem könnten die gewonnenen Erkenntnisse direkt in die Planung, Durchführung und ggf. Evaluation von Maßnahmen zum „training on the job“ einfließen, um auf diesem Wege die Qualität der betrieblichen Weiterentwicklungen zu sichern bzw. zu steigern.

3.2.4 Forschungscluster: Bewertung/ Messung von Kompetenzen

Um sowohl die individuell erworbenen Kompetenzen als auch entsprechende Bildungsgänge hinsichtlich ihrer Qualität einschätzen zu können, ist zudem die **Bewertung/ Messung von Kompetenzen** z. B. für aktuelles und zukünftiges Lehrpersonal im Gesundheits- und Sozialbereich von zentraler Bedeutung. Hier müssen vorrangig auf das Berufsfeld bezogene, kompetenzorientierte Mess- und Bewertungsinstrumente sowie Evaluationsinstrumente entwickelt, implementiert und evaluiert werden. Weiterhin können mögliche Erkenntnisse zur Diagnostik und Bewertung von vorhandenen Kompetenzen in den Praxis-Einrichtungen hilfreich sein. Diese können hier z. B. wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung von Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung nehmen. Ergänzend dazu können sie bei der Einstellung neuer BewerberInnen oder im Rahmen von Assessment-Centern genutzt werden.

Ergänzt werden diese Cluster um die Fragestellung der Übergänge im Berufsleben, die im Rahmen des Forschungsschwerpunktes (FSP) bearbeitet wird. Dieser FSP wird in Zukunft als 5. Cluster in KomPASS geführt.

4 Struktur

4.1 Inhaltliche Struktur

Die inhaltliche Struktur der Arbeit der Kompetenzplattform zeigt sich in der Aufteilung in vier Arbeitsbereiche, die der o.g. Zielsetzung folgen. Diese werden in Abbildung 2 (siehe nächste Seite) veranschaulicht und im Folgenden erläutert.

4.1.1 Forschungsbereich

Der Forschungsbereich ist das Herzstück von KomPASS. Er besteht zunächst aus den in KomPASS laufenden Einzelprojekten und den hierüber eingeworbenen Drittmitteln. Dieser Bereich fordert die Forscherinnen und Forscher als Antragsteller, als Projektleiter und Dienstleister. Er ist gut etabliert, wie die Höhe der bisher eingeworbenen Drittmittel deutlich macht.

Der Bereich der Einzelprojekte soll jedoch ergänzt werden – und hier liegt das eigentliche Interesse der Forscherinnen und Forscher – um die Bereiche der Querschnittsprojekte, Forschungskooperationen und der Veröffentlichungen. Gerade da das Thema Kompetenz in allen Projekten angesprochen ist, besteht der Wunsch durch sog. Querschnittsprojekte den gemeinsamen Ertrag der Einzelprojekte zu sichten, zu sammeln und unter einer Querschnittsfragestellung zu bündeln. Damit wird ein Mehrwert gegenüber dem Ertrag der Einzelprojekte erwartet, der die Chance einer multidisziplinären und multiperspektivischen Sichtweise aufgreift. Der Bereich Forschungskooperation besteht darin, im kollegialen Austausch mit forschenden Kolleginnen und Kollegen zu einer Erweiterung der eigenen Forschungskompetenz beizutragen, neue Fragestellungen zu generieren und zum wissenschaftlichen Diskurs beizutragen. Die bisher geplante Struktur hierfür ist das Forschungskolloquium, in dem ein inhaltlicher Austausch der Forscherinnen und Forscher organisiert werden soll. Neben der Durchführung der Projekte ist schließlich die Veröffentlichung der Projekte eine Hauptaufgabe der Forscherinnen und Forscher, die zusätzlich Zeit und Ressourcen bindet. Die Forschenden beabsichtigen an dieser Stelle, Strukturen aufzubauen, die eine zeitnahe Veröffentlichung der wissenschaftlichen Ergebnisse professionell begleitet.

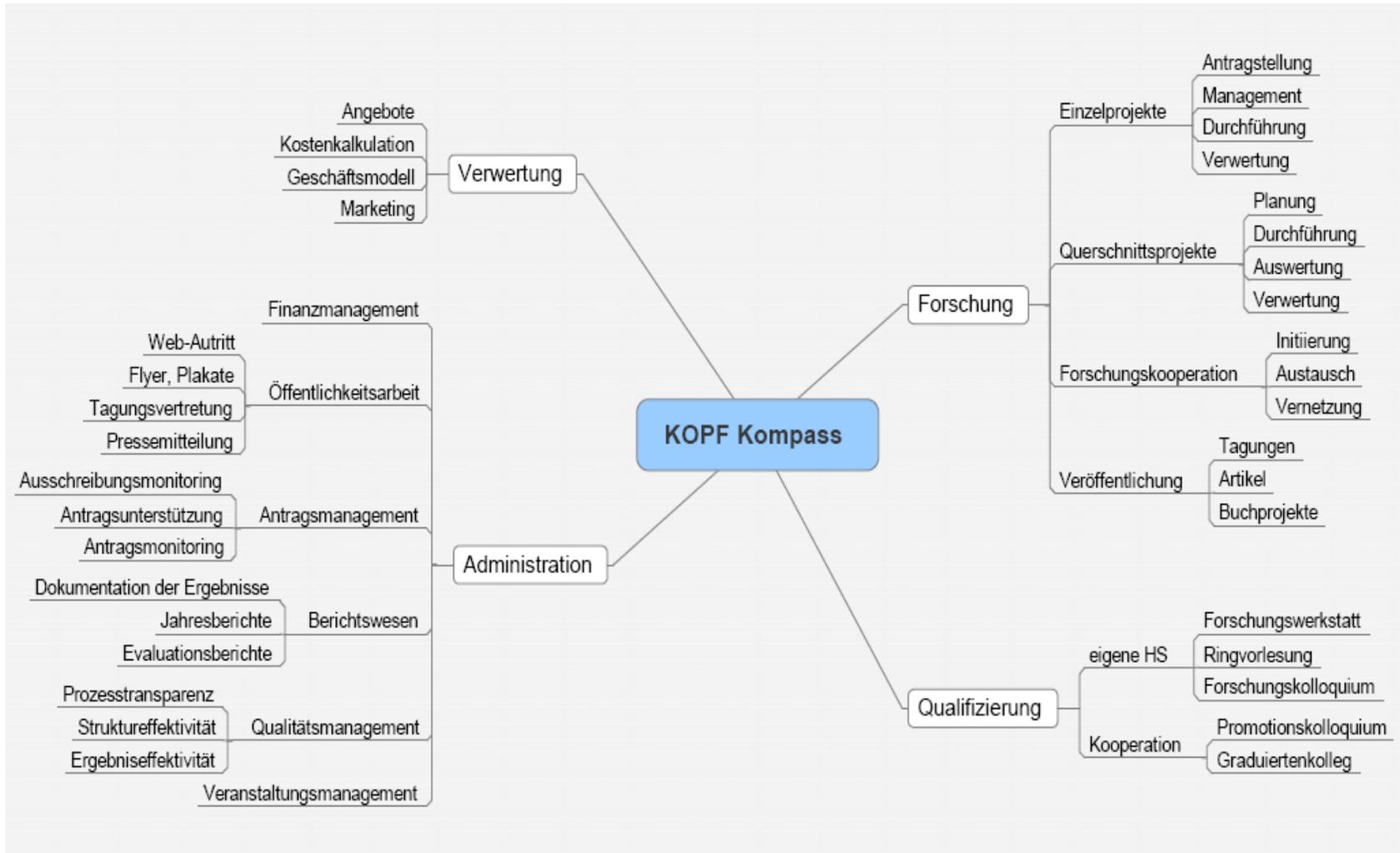


Abbildung 2: Inhaltliche Struktur der Kompetenzplattform

4.1.2 Qualifizierungsbereich

Der Qualifizierungsbereich ist ein zentrales Anliegen der Forscherinnen und Forscher in KomPASS. Aus dem FSP konnten Erfahrungen übernommen werden, wie eine Verbindung von Forschung und Lehre intern gelingen kann.

Neben der Selbstverpflichtung der Lehrenden, Forschungsergebnisse in die eigenen Lehrveranstaltungen zu integrieren, wurde von KomPASS der Bereich der Qualifizierung von Studierenden im Forschungsbereich als eigene Aufgabe angenommen. Im WS 07/08 wurde daher eine erste Forschungswerkstatt mit Studierenden (s. unter Aktivitäten) durchgeführt. Für das nächste Jahr sind eine Fortführung von Forschungswerkstätten sowie eine Ringvorlesung ins Auge gefasst. Neu aufgebaut wurde die Unterstützung von Doktorandinnen und Doktoranden durch KomPASS. Unbeschadet des rein universitären Rechtes auf Promotion ist eine Unterstützungsstruktur für kooperative Promotionen geplant im Aufbau. Dazu werden Kooperationsverträge mit Universitäten geschlossen. Geplant und begonnen ist die Durchführung eines Promovendenkolloquiums, in das die universitären Betreuerinnen und Betreuer einbezogen werden.

4.1.3 Verwertungs- und Transferbereich

Auf Dauer soll der Verwertungsbereich von KomPASS zu einem eigenständigen Arbeitsbereich heranreifen, der einen Beitrag zur dauerhaften Etablierung der Kompetenzplattform leistet. Dieser Bereich soll inhaltlich den Transfer der Ergebnisse der Forschung in die Praxis erleichtern, die Ergebnisse nutzbar und auch finanziell verwertbar machen. Als weiteres ist angestrebt, KomPASS als Dienstleister für Forschung in der Region zu verankern und zu etablieren. Hierzu sind entsprechende Geschäftsmodelle noch zu entwickeln.

Die bestehenden Ansatzpunkte in KomPASS sind unten ausführlicher dargestellt. Eine etablierte Struktur ist bisher die Transferstelle der FH, über die Dienstleistungsverträge der Forscherinnen und Forscher abgewickelt werden. Als weitere Struktur wird das Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen, das als Qualifizierungsstruktur (wiss.) Weiterbildung im Bildungsbereich der Gesundheitsberufe in der Region anbietet und dieses Veranstaltungsmanagement schon jetzt kostendeckend durchführt, in die Kompetenzplattform integriert.

4.1.4 Administrationsbereich

Dieser Arbeitsbereich befasst sich mit der Entwicklung von adäquaten administrativen Strukturen zur Unterstützung von Forschung. Neben der Öffentlichkeitsarbeit, dem Antragsmonitoring und dem Finanzmanagement ist in diesem Bereich das Qualitätsmanagement für den Forschungsbereich zentrale Entwicklungs- und Umsetzungsaufgabe. Auch regelmäßige Evaluation und Berichtswesen sind in diesem Feld angesiedelt.

4.2 Organisatorische Struktur

Als organisatorische Strukturen wurden in KomPASS bisher folgende Strukturen entwickelt, in der Geschäftsordnung festgelegt und etabliert: die Steuerungsgruppe und die Sprecher/innen, die Geschäftsstelle, die Forschergruppe. Diese sollen im Folgenden genauer beschrieben werden.

4.2.1 Steuerungsgruppe und Sprecherinnen

Die KomPASS Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus der antragstellenden Forschungsgruppe. Sie stellt das Entscheidungsgremium von KomPASS dar und hat die Geschäftsordnung entwickelt und verabschiedet. Die laufenden Geschäfte werden von der Geschäftsstelle und den gewählten Sprechern/ Sprecherinnen geführt.

Die Steuerungsgruppe trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Sitzungen, die von der Geschäftsstelle in Kooperation mit den Sprechern/ Sprecherinnen vorbereitet werden. In diesem Gremium erfolgt die Perspektivplanung und die Finanzplanung für KomPASS. Hier werden Entscheidungen über Aufnahmen von weiteren Forscherinnen und Forschern sowie von Projekten gefällt.

Anfang des Jahres 2007 wurde das Sprecher/innenamt zunächst kommissarisch von Herrn Prof. Dr. H. Burchert und Frau Prof. S. Pöld-Krämer übernommen. Nach Verabschiedung der Geschäftsordnung im September 2007 wurden Frau Prof. Dr. A. Nauerth und Frau Prof. Dr. U. Walkenhorst als Sprecherinnen gewählt und übernahmen das Amt ab diesem Zeitpunkt.

4.2.2 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle von KomPASS wurde im Laufe des Jahres 2007 eingerichtet und umfasst den Geschäftsführer sowie wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und studentische Mitarbeiter/innen. Die Geschäftsstelle verfügt über mehrere Büroräume mit ausgestatteten Arbeitsplätzen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beide Fachbereiche wie auch die Hochschulleitung haben Räume und Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

4.2.2.1 Geschäftsführung

Die Stelle eines Geschäftsführers von KomPASS wurde zunächst ausgeschrieben und zum 1.5.07 mit Herrn Dr. G. Redeker besetzt, der die weitere Aufbauarbeit der Geschäftsstelle koordinierte und auch bei den weiteren Einstellungen für die Geschäftsstelle beteiligt war. Der Geschäftsführer koordiniert in Absprache mit den Sprechern/innen die gesamte Arbeit von KomPASS und führt das Alltagsgeschäft. Seine Hauptaufgabe liegt in der Koordination und Administration.

4.2.2.2 Wissenschaftliche Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Als wissenschaftliche Mitarbeiter wurde in der Geschäftsstelle im Jahr 2007 zunächst Herr F. Winter eingestellt, der in der Geschäftsstelle mitarbeitete und als Hauptauftrag die inhaltliche Begleitung der Forschergruppe, die Konzipierung von Querschnittsprojekten und die Vorbereitung von Veranstaltungen übernehmen sollte. Er wurde zum 1.8.07 eingestellt. Das Rektorat der Fachhochschule stellte KomPASS eine halbe Mitarbeiterstelle zur Verfügung. Diese wurde zum 15.08.2007 mit Herrn T. Evers besetzt, dessen Hauptaufgabe in der Gestaltung des Qualifizierungsbereiches und hier in der Anbahnung von Kooperationen mit Universitäten für gemeinsame Promotionen liegt.

Aufgrund der erst zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr besetzten Dauerstellen, wurden die restlichen Personalmittel zur Unterstützung von Antragstellungen, Schlussberichten und Veröffentlichungen eingesetzt. Einen Überblick bietet die folgende Tabelle.

Tabelle 1: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle

Name/ Stellenanteil	Aufgaben	Arbeitsplatz	Start	Ende
Redeker 1,0	Geschäftsführung: Finanzmanagement, Öffentlichkeitsarbeit Berichtswesen, QM Webauftritt	z.Zt. Stadtholz, A 106 auf Dauer A 112	1.5.07	30.4.09
Winter 1,0	Antragsmanagement Q-Projekte Veranstaltungen nach außen, Verwertungsbereich inhaltlich	z.Zt. Stadtholz, A 106 auf Dauer A 112	1.08.07	30.6.09
Evers 0,5	Qualifizierungsbereich Interne Veranstaltungen: Promotionskolloquium, Forschungswerkstatt Ringvorlesung Netzwerkintegration FSP-Integration Konzeptentwicklung	Stadtholz, A 112	1.10.07	30.9.09
Bergmann-Tyacke 0,5	Forschungsbereich: Q-Projekte Forschungskolloquium Veranstaltungen Veröffentlichungen	z. Zt. WBS CIS	1.1.08	31.12.10
Matt-Windel 0,5	Vorbereitung EU-Antrag	z. Zt. KSS, Raum 257	1.11.07	31.12.08
Hüttenhölcher 0,5	Promotionen Info für Interessenten	KSS, Raum 257	1.07.07	31.10.07
von der Heyden 0,5	Vorbereitung von Veröffentlichungen Unterstützung von Abschlussberichten	Stadtholz, A 112	10.04.07	31.08.07
Hüntelmann 0,25	Vorbereitung von Anträgen, Abschluss Projekte	Stadtholz, A 116	1.10.07	31.12.07
Paar	Vorbereitung von Anträgen, Abschluss Projekte,	WBS	1.08.07 und 1.11.07	30.09.07 und 31.12.07

4.2.2.3 Studentische Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Als Unterstützung der Arbeit der Geschäftsstelle wurde eine studentische Hilfskraft eingestellt, Herr Till Schäfer. Er erledigte Zuarbeiten im Bereich Bestellungen, IT-Infrastruktur, Dokumentenmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Zur Organisation von Veranstaltungen wurden zusätzlich Studierende des Fachbereiches hinzugezogen.

4.2.2.4 Verwaltungsmitarbeiterin der Fachhochschule

In der Verwaltung der Fachhochschule ist eine Mitarbeiterin (Frau K. Wiese) zuständig für alle Verwaltungsfragen, den Kontakt zum Ministerium und die Finanzverwaltung von KomPASS. Gleichzeitig betreut Frau Wiese die Verwaltungsseite von Antragstellungen und die entsprechende Vorlagenerstellung für Rektoratsentscheidungen.

4.2.3 Forschergruppe

Die Forschergruppe setzt sich zusammen aus Professorinnen und Professoren als Forschende, sowie den wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen und studentischen Hilfskräften in den Projekten

4.2.3.1 Forscherinnen und Forscher

Als Forscherinnen und Forscher waren im Jahr 2007 10 Personen im Rahmen der Kompetenzplattform aktiv. Die folgende Liste gibt hierzu den Überblick:

Tabelle 2: Forscherinnen und Forscher in der Kompetenzplattform

Forscher/in	Lehr- und Forschungsgebiet
Prof. Dr. Beelmann	Psychologie, Forschungsgebiet: Entwicklungs- und Bildungsübergänge
Prof. Dr. Bonse-Rohmann	Pädagogik, insb. Berufspädagogik der Gesundheitsberufe und Pädagogische Psychologie / Prüfungswesen in Pflegeberufen, Anrechnung beruflicher Kompetenzen
Prof. Dr. Burchert	betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen des Gesundheitswesens / Anrechnung beruflicher Kompetenzen
Prof. Dr. Hartmann	psychologische / soziale Grundlagen des Gesundheitswesens, Neuropsychologie, Gesundheitsförderung
Prof. Dr. Klemme	Therapie- und Rehabilitationswissenschaften mit dem Schwerpunkt Physiotherapie /
Prof. Dr. Knigge-Demal	Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegedidaktik / Curriculumentwicklung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege, Pflegedidaktik, Pflegekompetenzen von Angehörigen
Prof. Dr. Muth	Erziehungswissenschaft (Transkulturelle Dialogkompetenz) und Sozialphilosophie
Prof. Dr. Nauerth	Biomedizinische Grundlagen der Pflege / Curriculumentwicklung für biomedizinische Grundlagen der Gesundheitsberufe, Basisfertigkeiten in der Pflegeausbildung, Modularisierung der Weiterbildung E-learning in den Pflege und Gesundheitsberufen
Prof. Pöld-Krämer	Arbeits- und Sozialrecht / Beratung und Unterstützung in der Sozialarbeit, Sozialleistungsberatung und persönliches Budget
Prof. Dr. Walkenhorst	Konzeptionelle Entwicklung des Bereichs Ergotherapie, insbesondere Fachdidaktik, Leitung und Management in Pflege- und Gesundheitsberufen

Prof. Dr. Beelmann (FB 4) wurde Anfang des Jahres in die Kompetenzplattform aufgenommen. Im September 2007 erklärten Frau Prof. Pöld-Krämer (FB 4) und Herr Prof. Dr. Burchert (FB 8) ihren Austritt aus der Kompetenzplattform KOMPASS. Im November 2007 stellte Frau Prof. Dr. Thiels (FB4) den Antrag auf Aufnahme in KomPASS. Diese Entscheidung fällt in der Steuerungsgruppensitzung im Februar 2008. Frau Prof. Dr. Giebeler (FB 4) hat ihr Interesse bekundet, in KomPASS mitzuarbeiten.

4.2.3.2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und wissenschaftliche Mitarbeiter

Im Rahmen der laufenden Projekte von KomPASS sind die folgenden Personen tätig:

Tabelle 3: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten

Name	Projekt	Projektleitung
Bergmann-Tyacke, Inge	ANKOM Pflege	Knigge-Demal
Evers, Thomas	ANKOM BBIG	Bonse-Rohmann, Burchert
Eylmann, Constanze	Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen	Knigge-Demal
Hüntelmann, Ines	ANKOM BBIG Lern- und Leistungskontrollen	Bonse-Rohmann, Burchert, Nauerth
Paar, Swantje	IzAK	Klemme, Knigge-Demal, Walkenhorst
Schürmann, Mirko	ANKOM Pflege	Knigge-Demal
von der Heyden, Renate	Curriculumentwicklung MTA Diagnostische Kompetenzen Kompetenzen Ergotherapie	Nauerth, Walkenhorst

4.2.3.3 Stud. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In den Projekten arbeiten mit wechselnden Stundenanteilen studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von den Zentralmitteln wurden allen Forscherinnen und Forschern in der zweiten Hälfte des letzten Jahres vier Stunden/ Woche studentische Hilfskraft zur Verfügung gestellt. Dies wurde von sechs Kollegen und Kolleginnen genutzt.

4.3 Arbeitsstruktur

Als Arbeitsstruktur der Kompetenzplattform haben sich verschiedene Formen herausgebildet. Dies sind die Sitzungen der Steuerungsgruppe, regelmäßige Teamsitzungen der Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit den Sprechern/innen sowie in größeren Abständen Arbeitstreffen mit dem Rektorat. Im Bereich der virtuellen Kommunikation wurde ein gemeinsames Laufwerk auf dem FH-eigenen Server eingerichtet.

4.3.1 Steuerungsgruppensitzungen

Steuerungsgruppensitzungen fanden zu Beginn des Jahres etwa im Abstand von einem Monat statt und finden zurzeit ca. zwei-monatlich statt. Auf Dauer ist geplant, die Häufigkeit zu reduzieren. Dies erscheint realistisch, wenn die Aufbauphase von KomPASS beendet ist und tragfähige Strukturen entwickelt sind.

Im Jahr 2007 fanden folgende Sitzungen statt:

Tabelle 4: Steuerungsgruppensitzungen in 2007

Datum	Thema
08.12.2006	Grobstruktur der Kompetenzplattform, Aufgaben Geschäftsführung
05.01.2007	Förderbescheid, Stellenanzeige, Pressemitteilung
12.02.2007	Diskussion Leitbild, Strukturen, Personalauswahl
27.03.2007	Stellen und Personalmittel, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierungsstellen
16.04.2007	Finanzplanung, Qualifizierungsstellen
22.05.2007	Organisationsstruktur, Geschäftsordnung, Name
10.07.2007	Ziele, Organisationsstruktur, Erwartungen an KomPASS
13.09.2007	Geschäftsordnung, Wahl der Sprecher
24.10.2007	Entscheidung Logo, Web-Konzept, Integration FSP, Veranstaltungsplanung, Promotionskonzept, Querschnittsprojekte, QM-Konzept
12.12.2007	Haushaltsplan 2008, Fachtagung, Integration Netzwerk, Querschnittsprojekte, Interne Evaluation

4.3.2 Teamsitzungen

Teamsitzungen zwischen Geschäftsstelle und den Sprecher/innen fanden in der Regel wöchentlich statt. In diesen Treffen erfolgte die Aufgabenaufteilung und Absprache zu den anstehenden laufenden Arbeiten.

4.3.3 Arbeitstreffen mit dem Rektorat

Es fanden zwei Treffen mit dem Rektorat statt. Das erste Treffen erfolgte Anfang des Jahres und diente der Einbindung der Kompetenzplattform in die Hochschulstruktur. Hier wurden auch Absprachen zur Unterstützungsstruktur der Hochschule (Mitarbeiter, Verwaltung, Räume und Öffentlichkeitsarbeit) getroffen. Das zweite Gespräch fand mit dem Prorektor für Forschung statt, diente dem Informationsaustausch zum Stand der Arbeit und weiteren Abstimmung der etablierten Strukturen. Der Prorektor für Forschung und die Mitarbeiterin der Verwaltung werden eingebunden in den Informationsfluss zu den Steuerungsgruppensitzungen (Einladung und Protokoll).

4.3.4 Virtuelle Kommunikation

Für alle Forscherinnen und Forscher sowie alle Mitarbeiter wurde auf dem Server der FH ein eigenes Laufwerk eingerichtet, auf das von beiden beteiligten Fachbereichen und Standorten aus zugegriffen werden kann. Ebenso wurde für KomPASS eine eigene Email-Adresse eingerichtet. Untereinander sind die Forscherinnen und Forscher per Email gut vernetzt. Ein eigener Web-Auftritt für die Kompetenzplattform befindet sich in Vorbereitung (s. a. 5.4.2.1).

4.4 Einbindung in die Hochschulstruktur

4.4.1 Organisatorische Einbettung

Die Kompetenzplattform ist Bestandteil des Organisationsbereichs Forschung und Entwicklung der FH Bielefeld. Diesem Organisationsbereich sind zugeordnet der Prorektor für Forschung und Entwicklung, ein Teilbereich des Dezernates IV mit den Bereichen: Drittmittel

und Transfer sowie das Centrum für interdisziplinäre Forschung (CIS), in dem die Kompetenzplattformen der FH sowie weitere interdisziplinäre Forschungsprojekte angesiedelt sind. Die Kommunikations- und Verwaltungsstruktur der FH ist zurzeit im Umbruch. Ziel ist eine Verschlankung und Vereinfachung dieser Strukturen.

Dem Prorektor sind die Mitarbeiter/innen des Dezernats 4 zugeordnet, die mit Forschung befasst sind. Er übernimmt die Leitung des CIS. Die Sprecherinnen/Sprecher der Kompetenzplattformen übernehmen für den Forschungsbereich jeweils die Verantwortung und ihnen sind die jeweiligen Geschäftsstellen zugeordnet. Für die angestellten Mitarbeiter übernehmen die Sprecher/innen die Fachaufsicht, das Rektorat die Dienstaufsicht.

4.4.2 Unterstützung durch die Hochschule

Die Hochschule unterstützt die Kompetenzplattform auf verschiedene Art und Weise im Bereich der Infrastruktur, durch die Vergabe von Finanzmitteln sowie die Bereitstellung von Personal und Beratung.

Infrastruktur:

Die Hochschule stellt der Kompetenzplattform als Infrastruktur zwei Räume und vier Arbeitsplätze zur Verfügung.

Finanzmittel:

KomPASS werden von der Hochschule Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 10.000 Euro zugewiesen.

Personal:

Die Hochschule stellt KomPASS eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für die Geschäftsstelle zur Verfügung. In der Verwaltung übernehmen Mitarbeiter einen Teil der Verwaltungsarbeit der Kompetenzplattform (Kontoführung und Buchung). Darüber hinaus bietet die Transferstelle der FH ihre Dienstleistung für Transferaufgaben an. Die Personalabteilung unterstützt die Ausschreibung von Stellen sowie die Einstellung von Personal.

Beratung:

Sowohl das Prorektorat wie auch die Mitarbeiterinnen der Verwaltung stehen KomPASS zur Beratung in allen Fragen des Aufbaus und der Strukturbildung zur Verfügung.

4.4.3 Unterstützung durch die Fachbereiche

Die Fachbereiche unterstützen die Kompetenzplattform zunächst durch die Befürwortung der Antragstellung und die Ansiedlung der Kompetenzplattform in den Fachbereichen. Beide Fachbereiche haben der Kompetenzplattform zudem Räume zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Verwaltungsaufgaben mitgetragen durch die jeweiligen Büroleitungen an den verschiedenen Standorten.

5 Aktivitäten und Ergebnisse

Die Darstellung der Aktivitäten und Ergebnisse folgt der oben genannten inhaltlichen Arbeitsstruktur von KomPASS.

5.1 Administration

Im Bereich der Administration wurden bisher die Bereiche Finanzmanagement, Antragstellung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement aufgebaut.

5.1.1 Finanzmanagement

Finanziell speist sich KomPASS zurzeit aus drei Quellen. Dies sind zunächst die Mittel, die der Kompetenzplattform vom MIWFT für die Dauer von fünf Jahren zur Verfügung gestellt werden. Hinzu kommen die Mittel, die von der Fachhochschule bereitgestellt werden, sowie Drittmittel, die durch die Einwerbung der Forscherinnen und Forscher in die Arbeit einfließen.

5.1.1.1 Kompetenzplattform-Mittel

Laut Finanzierungsplan für Kompetenzplattformen standen KomPASS im Jahr 2007 150.000 Euro aus Landesmitteln zur Verfügung. Für die Verwendung dieser Mittel wurde ein Finanzplan aufgestellt, der Grundlage der regelmäßigen Mittelabrufe war. Die Verwendung der Mittel erfolgte entsprechend der Planung. Ein ausführlicher Finanzbericht über die Verwendung der Mittel wird zur gesetzten Frist (6 Monate) eingereicht. Der überwiegende Teil der Mittel wurde für Personalausgaben eingesetzt. Ein Großteil der Sachmittel diente der Beschaffung von Arbeitsmitteln, der Logo-Entwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit.

5.1.1.2 FH-Mittel

Das Rektorat stellte der Kompetenzplattform Mittel in Höhe von 8.000 Euro für die Büroausstattung zur Verfügung, sowie Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit (10.000 Euro).

Darüber hinaus gab die FH einen Teil der eigenen drittmittelbezogenen Einnahmen an die Verursacher (die Forscherinnen und Forscher) weiter. Auch diese Mittel wurden für Forschungszwecke re-investiert.

5.1.1.3 Drittmittel

Die laufenden Projekte der Forscherinnen und Forscher erbrachten im Jahr 2007 Drittmittel in Höhe von 464.787,42 Euro.

5.1.2 Antragstellung

Die Forscherinnen und Forscher der Kompetenzplattform bemühen sich kontinuierlich um eine Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen. In diesem Zusammenhang wird seitens KomPASS eine Unterstützung in Form von Informationen über aktuell laufende Fördermöglichkeiten sowie deren Rahmenbedingungen geleistet. Hierzu befindet sich eine Förderdatenbank im Aufbau. In dieser werden nach einer ersten Information an die beteiligten Forscherinnen und Forscher die Fördermöglichkeiten mit ihren Rahmenbedingungen detailliert dargestellt. Die Förderdatenbank ist für alle Beteiligten frei zugänglich und wird durch die Geschäftsstelle von KomPASS gepflegt und aktualisiert. Ziel dieses Instrumentes ist es, bestehende Fördermöglichkeiten mit direktem Bezug zur Kompetenzplattform möglichst transparent darzustellen, um die Forschungsaktivitäten aller Forscherinnen und Forscher perspektivisch unterstützen zu können.

Da sich die Förderdatenbank noch im Aufbau befindet, wurden im zurückliegenden Jahr eine Reihe von Antragsstellungen aus der Initiative der Forscherinnen und Forscher heraus durchgeführt. Diese Antragsstellungen sowie daraus resultierende Bewilligungen werden im Folgenden kurz dargestellt.

5.1.2.1 Laufende Antragstellungen

Im Jahr 2007 wurden 14 Anträge gestellt, die sich sowohl an öffentliche Mittelgeber wie auch an Stiftungen und Kammern richteten.

Tabelle 5: Antragstellungen in 2007

Antragssteller/-in	Projektname	Beantragung bei
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Burchert Prof. Dr. Knigge-Demal	Folgeantrag zur Umsetzung und Implementation der Ergebnisse Projekt „ANKOM – Anrechnung beruflicher Kompetenzen in Gesundheitsberufen“ beim BMBF bzw. BiBB	BMBF / BIBB
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann	Vorbereitung eines Antrages im Programm Med. in NRW: “Kooperative Gesundheitsförderung in OWL – Entwicklung, Erprobung und Evaluation innovativer Konzepte zur betrieblichen Gesundheitsförderung“ (Arbeitstitel)	EU / NRW Projektträger: ETN
Prof. Dr. Bormann Prof. Dr. Nauerth Prof. Dr. Walkenhorst	Präventionsforschung	Bundesärztekammer
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Hartmann	Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten – Partizipatorische Entwicklung und Erprobung innovativer Evaluationsinstrumente für Menschen in schwierigen sozialen Lagen	BMBF / Projektträger DLR
Prof. Dr. Knigge-Demal	Prüfung der Möglichkeiten eines gestuften und modularisierten Modells für die Qualifizierung der Altenpflege	MAGS NRW
Prof. Dr. Nauerth	Ausbildung in Gesundheitsberufen und Migration	Freudenberg-Stiftung
Prof. Dr. Nauerth Prof. Dr. Brand	Antrag im Bereich Genomics	EU 7. RP
Prof. Dr. Nauerth Prof. Dr. Walkenhorst	Voranfrage Sozialpflegerische Kompetenzen im Schnittbereich Gesundheit und Soziale Arbeit	Robert-Bosch-Stiftung
Prof. Dr. Nauerth	Kostenvoranschlag für Projekt “Modularisierung der Hygiene-Weiterbildung” und Curriculumentwicklung für die Fachweiterbildung	MAGS NRW
Prof. Dr. Nauerth	Vorbereitung Antragstellung med.in. NRW „Familien-Pflege-Stützpunkte	Land NRW
Prof. Dr. Nauerth Prof. Dr. Walkenhorst	Vorbereitung Antragstellung Mentoring	Gleichstellungs-beauftragte FH Bielefeld
Prof. Dr. Nauerth	Vorbereitung Antrag Gesundheit und Migration	VW, Leonardo, BMBF
Prof. Dr. Walkenhorst	Berufsspezifische Kompetenzentwicklung in der Ergotherapie - Aufbau einer Fachdidaktik Ergotherapie	FH-Bielefeld

5.1.2.2 Bewilligung von Anträgen

Neben den dargestellten Antragstellungen konnten auch im Jahr 2007 eine Reihe von Projekten aufgrund einer entsprechenden Bewilligung ihre Arbeit aufnehmen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die für das Jahr 2007 bewilligten Projekte.

Tabelle 6: Bewilligungen in 2007

Antragssteller/-in	Projektname	Beantragung bei	bewilligte Mittel
Prof. Dr. Beelmann	Entwicklungsbedingungen und -risiken von Kindern aus unterschiedlichen Familienformen beim Übergang zur weiterführenden Schule	eigene Drittmittel-bezogene Forschungsmittel	
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Burchet Prof. Dr. Knigge-Demal	Folgeantrag zur Umsetzung und Implementation der Ergebnisse Projekt „ANKOM – Anrechnung beruflicher Kompetenzen in Gesundheitsberufen“ beim BMBF bzw. BiBB	BMBF / BIBB	73.666,00 Euro
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Nauerth	Veröffentlichung bzw. Verwertung der Ergebnisse des Projektes: RiLeKon	eigene Drittmittel-bezogene Forschungsmittel	ca. 5.000,00 Euro
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann Prof. Dr. Nauerth	Veröffentlichung bzw. Verwertung der Ergebnisse des Projektes: RiLeKon – 4 Schülerbuchreihe (4 Bände) „Endspurt Prüfung“	eigene Drittmittel-bezogene Forschungsmittel	ca. 10.000,00 Euro
Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann	Geschlechterbezogene Analysen zur Berufsbildung und Akademisierung ausgewählter Gesundheitsberufe	FH Bielefeld	5.000,00 Euro
Prof. Dr. Hartmann	Zwischen Wunsch und Realität: Die Entwicklung von Berufsidentität und Berufszufriedenheit in Pflege und Gesundheitsberufen	FH Bielefeld	23.100,00 Euro
Prof. Dr. Knigge-Demal	Prüfung der Möglichkeiten eines gestuften und modularisierten Modells für die Qualifizierung der Altenpflege	MAGS NRW	47.396,00 Euro
Prof. Dr. Muth	Dante-Projekt: Vertrauen wider Aggression und Gewalt	FH Bielefeld	ca. 5.000,00 Euro
Prof. Dr. Walkenhorst	Berufsspezifische Kompetenzentwicklung in der Ergotherapie - Aufbau einer Fachdidaktik Ergotherapie	FH-Bielefeld	26.100,00 Euro (auch beantragt)

5.1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gehört neben der Akquise neuer Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie der Begleitung der Forscherinnen und Forscher in der Durchführung eben dieser Projekte zu einem der zentralen Aufgabenfelder der Kompetenzplattform. Denn nur durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit ist es möglich, Forschungsprojekte sowie deren Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren und die gewonnenen Ergebnisse sowie deren Umsetzung in die (Bildungs-) Praxis zu diskutieren und zu realisieren. Auf diesem Feld fanden bereits im ersten Jahr von komPASS verschiedene Aktivitäten statt. Diese sind je-

doch, gerade zum Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis, deutlich zu intensivieren. Im zurück liegenden Jahr wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit folgende Aktivitäten auf den verschiedenen Ebenen durchgeführt.

Im Rahmen von **Berichten und Pressearbeit** zu KomPASS wurde gleich nach Bewilligung der Kompetenzplattform darüber auf der Homepage der FH berichtet sowie auch zu einer Pressekonferenz geladen. Darüber hinaus erfolgten Berichte in den örtlichen Tageszeitungen und im Lokalradio. Ebenso wurde über die Forschungswerkstatt im Dezember auf der Homepage der FH berichtet.

Zudem sind zurzeit allgemeine Informationen über die Kompetenzplattform über die **Homepage** der FH erhältlich. Es ist jedoch ein eigener Webauftritt in Planung, der neben Informationen zu KomPASS auch als Arbeitsplattform für die beteiligten Forscherinnen und Forscher sowie die Kooperationspartner in den verschiedenen Projekten genutzt werden soll (s. vertiefend auch 5.4.2.1).

Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Überlegungen zur Corporate Identity die Entwicklung des eigenständigen Namens „**KomPASS**“ für die Kompetenzplattform sowie die **Entwicklung eines dazugehörigen Logo's**.

Nach Bewilligung der Kompetenzplattform wurden zunächst für die Übergangszeit **Flyer** gestaltet, die schon als Info-Material für die erste Pressekonferenz genutzt werden konnten. Die endgültige Erstellung von weiteren Informationsmaterialien wurde zurückgestellt, da in diesen der neu entwickelte Name sowie das dazugehörige Logo Verwendung finden sollen. Auch zur Präsentation der Kompetenzplattform auf weiteren Veranstaltungen (Tagungen, hochschulinterne Veranstaltungen) wurden vorläufige **Plakate** erstellt.

Für zukünftige Präsentationen von KomPASS auf Tagungen und anderen Veranstaltungen wurden im Lauf des Jahres entsprechende Materialien wie ein eigener **Messestand** und **weitere Präsentationsmedien** beschafft. Diese sollen für eine umfassende Information über die Kompetenzplattform sowie die darin vertretenen Projekte genutzt und folglich allen Mitgliedern von KomPASS zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzend wurde die Kompetenzplattform mit den bereits genannten Materialien im zurückliegenden Jahr im Rahmen von verschiedenen - externen und hochschulinternen – **Veranstaltungen** präsentiert. Hier sind vor allem der Forschungs- und Innovationstag der Fachhochschule Bielefeld sowie der internationale Kongress zur Pflegewissenschaft an der Universität Witten/ Herdecke zu nennen.

5.1.4 Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement, so die Entscheidung der Steuerungsgruppe, soll für den gesamten Arbeitsbereich eingeführt werden. Das Konzept, ein umfassendes QM zu entwickeln, wurde als Auftrag an die Geschäftsführung delegiert und befindet sich zurzeit in Arbeit. Zum Abschluss des ersten Jahres wurde jedoch schon eine erste Evaluation durchgeführt, die als offene schriftliche Befragung der Mitglieder der Kompetenzplattform gestaltet wurde.

5.2 Forschung

Die Entwicklung und Verstetigung von Strukturen zur Stärkung der Forschung an den beteiligten Fachbereichen ist die zentrale Aufgabe der Kompetenzplattform. Vor diesem Hinter-

grund kommt den Aktivitäten der Forscherinnen und Forscher eine wesentliche Rolle mit Blick auf den Erfolg von KomPASS zu. Die Aktivitäten sollen im Folgenden zunächst im Sinne eines Überblicks über die Forschergruppe kurz beschrieben werden. Im Anschluss daran erfolgt eine Übersicht über die aktuell laufenden bzw. im Jahr 2007 abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Im Rahmen der Kompetenzplattform KomPASS zeichnen sich die Forscherinnen und Forscher durch ein hohes Maß an verschiedensten Aktivitäten aus. Diese umfassen zunächst die Akquise von neuen Fördermöglichkeiten sowie die Beantragung neuer Projekte bzw. sich anschließender Projekte. Ergänzend dazu sind die Forscherinnen und Forscher mit der Durchführung aktueller Projekte befasst. Hier fungieren sie oftmals als Projektleitung und koordinieren im Falle der Kooperation mit externen Partnern die gemeinsamen Arbeiten. In den Projekten selber übernehmen sie vielfältige, forschungsbezogene Tätigkeiten und koordinieren darüber hinaus die anstehenden Arbeiten. Neben der Entwicklung von Befragungs- und Analyseinstrumenten sowie der daran anschließenden Datenerhebung und –auswertung zeichnen sie sich oftmals für die Präsentation und Diskussion der gewonnenen, projektbezogenen Erkenntnisse in einer interessierten Öffentlichkeit im Rahmen von Tagungen oder Projektveranstaltungen verantwortlich. Daneben ist die Forschergruppe im Bereich der (projektbezogenen) Veröffentlichungen sehr aktiv. Hier werden neben einzelnen Projektergebnissen auch die Projekte selber sowie sich daraus ergebende Publikationen dargestellt.

Neben diesen Aufgaben, die sich direkt auf die Arbeit in den Projekten, die KomPASS zugeordnet sind, beziehen, arbeiten die Forscherinnen und Forscher auch für die Kompetenzplattform. In diesem Zusammenhang ist neben der kontinuierlichen Teilnahme und Mitgestaltung der regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Steuerungsgruppe (s. 4.2.1) gerade die konzeptionelle Mitarbeit für den Aufbau der Strukturen (s. Punkt 4) der Kompetenzplattform zu nennen. Insbesondere den beiden Sprecherinnen (s. Punkt 4.2.1) kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Aus der Steuerungsgruppe heraus haben sich zudem erste kooperative und interdisziplinäre Forschungsüberlegungen ergeben, die perspektivisch weiter ausgebaut werden sollen und u. a. zu einer kooperativen Beantragung und Durchführung themenrelevanter Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen sollen.

Ergänzend dazu ist eine Reihe der beteiligten Forscherinnen und Forscher an der Konzeptentwicklung und Implementierung von Strukturen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (s. Punkt 5.3) beteiligt und gestaltet die hier stattfindenden Treffen mit.

Wie bereits beschrieben, zeichnet sich die Forschergruppe durch eine hohe Aktivität auf dem Feld der Akquise und der Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten aus. Da eine Übersicht der Antragsstellungen aus dem zurückliegenden Jahr bereits unter Punkt 5.1.2 dargestellt wurde, wird im Folgenden nun auf aktuell laufende bzw. im letzten Jahr abgeschlossene Projekte eingegangen. Ergänzend werden zukünftig geplante Querschnittsprojekte sowie weitere Aktivitäten zur Forschungsk Kooperation und zur Veröffentlichung von projektrelevanten Ergebnissen dargestellt.

5.2.1 Laufende Projekte

Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick der laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die KomPASS zugeordnet sind.

Tabelle 7: Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die KomPASS zugeordnet sind

Projekttitel	Forscherin / Forscher	Förderer / Laufzeit
Entwicklungsbedingungen und -risiken von Kindern aus unterschiedlichen Familienformen beim Übergang zur weiterführenden Schule“ (Kompetenzentwicklung in Übergangsphasen)	Prof. Dr. Beelmann	2007 - 2008
Der Übergang von der schulischen in die berufliche Ausbildung	Prof. Dr. Beelmann	2006 - 2008
Entwicklung einer Schüler-Buchreihe “Endspurt Prüfung” für Pflegeberufe 4 Bände)	Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann & Prof. Dr. Nauerth	Drittmittelbezogene Forschungsmittel 2007 – 2009
Verlängerung ANKOM Gesundheitsberufe nach BBiG	Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann & Prof. Dr. Burchert	BMBF / ESF 01.2008 – 06.2008
IzAK- Initiative zur Anrechnung von Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge	Prof. Dr. Klemme Prof. Dr. Knigge-Demal Prof. Dr. Walkenhorst	08.2006 – 09.2008
Begleitung Modellschulen in der Physiotherapie im Rahmen der Implementierung der empfehlenden Ausbildungsrichtlinie	Prof. Dr. Klemme	MAGS NRW 2006 - 2009
Verlängerung ANKOM Pflegeberufe	Prof. Dr. Knigge-Demal	BMBF / ESF 01.2008 – 06.2008
Prüfung Machbarkeit Modularisierung Qualifizierung in der Altenpflege	Prof. Dr. Knigge-Demal	MAGS NRW 09.2007 – 03.2008
Dante-Projekt: Vertrauen wider Aggression und Gewalt	Prof. Dr. Muth	2007 - 2008
Entwicklung von Leitungskompetenzen	Prof. Dr. Nauerth & Prof. Dr. Walkenhorst	Drittmittelbezogene Forschungsmittel Fortlaufend
Naturwissenschaftliche Kompetenzen	Prof. Dr. Nauerth	Drittmittelbezogene Forschungsmittel Fortlaufend

Daneben konnten im zurückliegenden Jahr auch mehrere Forschungs- und Entwicklungsprojekte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

5.2.2 Abgeschlossene Projekte

Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die bereits abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die KomPASS zugeordnet sind.

Tabelle 8: Abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Projekttitel	Forscherin / Forscher	Förderer / Laufzeit
Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen und Kompetenzen in Gesundheitsberufen auf den Bachelor-Studiengang „Pflege und Gesundheit“ - Teilprojekt: ANKOM Gesundheitsberufe nach BBiG	Prof. i. V. Dr. Mathias Bonse-Rohmann & Prof. Dr. Heiko Burchert	BMBF / ESF 09.2005 – 12.2007
Geschlechterbezogene Analysen zur Berufsbildung und Akademisierung ausgewählter Gesundheitsberufe	Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann	FH Bielefeld 01.2007 – 03.2007
Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen und Kompetenzen in Gesundheitsberufen auf den Bachelor-Studiengang „Pflege und Gesundheit“ - Teilprojekt: ANKOM Pflegeberufe	Prof. Dr. Knigge-Demal	BMBF / ESF 09.2005 – 12.2007
Leonardo Projekt e-learning assistent	Prof. Dr. Nauerth	EU 2003 – 2007
Machbarkeitsstudie zur Entwicklung eines hochschulzertifizierten Fachweiterbildungsangebotes für die Gesundheitsberufe in NRW	Prof. Dr. Nauerth	MGSFF bzw. MAGS NRW 2004 – 2007
Entwicklung einer empfehlenden Ausbildungsrichtlinie für die Ausbildung der MTA in NRW	Prof. Dr. Nauerth	MAGS NRW 2006 – 2007
„Exemplarische Entwicklung, Erprobung und Evaluation richtlinienorientierter Prüfungsinstrumente und –verfahren“ RiLeKon	Prof. Dr. Nauerth & Prof. i. V. Dr. Bonse-Rohmann	MAGS NRW 2005 – Anfang 2007
Curriculum Eingliederungshilfe	Prof. Pöld-Krämer	07.2005 – 01.2007

5.2.3 Querschnittsprojekte

Neben den bereits beschriebenen laufenden und abgeschlossenen Projekten soll es Aufgabe von KomPASS sein, so genannte Querschnittsprojekte zu initiieren. Hierzu sollen die bestehenden Projekte innerhalb der Kompetenzplattform genutzt werden, um diese hinsichtlich einer gemeinsamen Fragestellung zu analysieren bzw. aus den Ergebnissen mehrerer Projekte eine neue, zu bearbeitende Fragestellung zu entwickeln und weiter zu bearbeiten.

Die Forscherinnen und Forscher beschlossen, Querschnittsprojekte durchzuführen und diese Aufgabe bei einer/m wiss. Mitarbeiter/in der Geschäftsstelle anzusiedeln. Von der Geschäftsstelle wurden auf der Grundlage von grundsätzlichen Überlegungen aus der Steuerungsgruppe 7-9 Querschnittsprojekte vorgeschlagen, von denen die Steuerungsgruppe zunächst zwei zur Konkretisierung auswählte. Die entwickelten Projektvorschläge wurden auf der Steuerungsgruppensitzung vorgestellt und diskutiert und zur Überarbeitung an die Geschäftsstelle zurückverwiesen.

Eines dieser Querschnittsprojekte befasst sich mit der Fragestellung, welche Kompetenzprofile bezogen auf die Berufe im Gesundheits- und Sozialbereich aktuell zu finden sind. Diese Fragestellung soll nach dem bisherigen Stand der Planungen empirisch bearbeitet werden. In dem zweiten Querschnittsprojekt ist bislang geplant, die Weiterführung der ANKOM-Projekte (Implementierungsphase) als Querschnittsprojekt in die Kompetenzplattform aufzunehmen. Hier würde vorrangig die Implementierung und Übertragung der entwickelten Verfahren auf die verschiedenen Berufsgruppen innerhalb der Kompetenzplattform vorangetrieben und wissenschaftlich begleitet werden.

Eine Entscheidung über die konkrete Umsetzung der Projekte wird auf der nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe erwartet.

5.2.4 Forschungsk Kooperation

Ein Schwerpunkt der Kompetenzplattform KomPASS ist die interdisziplinäre und berufsfeldübergreifende Kooperation in den verschiedenen Forschungsprojekten und -bereichen. Diese wird bislang bezogen auf die beiden beteiligten Fachbereiche innerhalb dieser und einzelnen, dort angesiedelten FuE-Projekten realisiert. Hier sind exemplarisch die Projekte IzAK und ANKOM Gesundheitsberufe nach BBiG zu nennen. Im Projekt IzAK bearbeiten Forscherinnen aus den Feldern der Pflege sowie der Ergo- und Physiotherapie die anstehenden Projektaufgaben, im Projekt ANKOM Gesundheitsberufe nach BBiG sind hier zwei Forscher aus dem Feld der Berufspädagogik bzw. der Betriebswirtschaftslehre leitend in der Forschungsarbeit. Eine Kooperation zwischen den Fachbereichen in einem FuE-Projekt existiert bislang jedoch nicht, erste Planungen dahingehend sind jedoch im Rahmen der Verstetigung von KomPASS vorgenommen.

Daneben gab es jedoch beim Aufbau und der Verstetigung der grundlegenden Strukturen der Kompetenzplattform eine enge Zusammenarbeit der Forscherinnen und Forscher aus den beiden Fachbereichen. Hier sind insbesondere die (Arbeits-) Treffen der Steuerungsgruppe zu nennen. Die Treffen der Steuerungsgruppe waren bisher gekennzeichnet vor allem durch Diskussionen über administrative Themen und Strukturdiskussionen. Immer wieder wurde jedoch der Wunsch geäußert, auf der inhaltlichen Ebene zu einer Diskussion zu kommen.

Auf eher informeller Ebene wurde hierzu in 2007 ein Forschungsfrühstück angeboten, das dem Austausch über bestehende Antragsmöglichkeiten und den entsprechenden Planungen der beteiligten Forscherinnen und Forschern diente. Diese Zusammenkunft sollte ein Forum bieten, auf dem Kooperationsmöglichkeiten diskutiert und ausgetauscht werden können. Aufgrund der positiven Resonanz dieses Austausches, soll auch in 2008 eine entsprechende Zusammenkunft geplant werden.

Daneben wurde zum Ende des Jahres eine gemeinsame Forschungswerkstatt unter dem Titel "Forschend studieren" für die Studierenden der beiden Fachbereiche angeboten. Ausführlicher wird diese jedoch unter 5.3.4 beschrieben.

Des Weiteren wurde für das SS 2008 die Durchführung eines Forschungskolloquiums geplant, um die Kooperation und den kollegialen Austausch zu institutionalisieren. Dieses Kolloquium soll 1 – 2 mal pro Semester stattfinden.

5.2.5 Veröffentlichungen

Im Rahmen der bereits beschriebenen Projekte, die KomPASS zuzuordnen sind, wurden eine Reihe von Veröffentlichungen getätigt. Auch diese wurden, den zugrunde liegenden Strukturen der Projekte folgend, zumindest in Teilen interdisziplinär erarbeitet und veröffentlicht. Auch aus den Projekten selber wurden bzw. werden eigene Veröffentlichungen realisiert. Hier sei exemplarisch die geplante Lehrer- und Schülerbuchreihe, die aus dem Projekt „Lern- und Leistungskontrollen“ (s. Punkt 5.2.2) aktuell entsteht, genannt.

5.3 Qualifizierung

Neben der Entwicklung und Verstetigung forschungsförderlicher Strukturen an den beiden beteiligten Fachbereichen ist die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein Thema, das KomPASS von Beginn an begleitet. Hier ist gerade der so genannte Mittelbau, wissenschaftliche Mitarbeiter in entsprechenden FuE-Projekten zur Sicherung einer dauerhaften Forschungstätigkeit, von zentraler Bedeutung. Dabei muss Beachtung finden, dass der Forschung an Fachhochschulen im Allgemeinen und folglich auch der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Fachhochschulen im Besonderen eine bislang eher untergeordnete Rolle zugeschrieben wird. Vielfach steht in diesem Zusammenhang die Aussage im Raume, dass an den Fachhochschulen - wenn überhaupt - anwendungsbezogene Forschung mit starkem Bezug zur Praxis betrieben wird. Sollen vor diesem Hintergrund nachhaltige und dauerhafte Forschungsstrukturen an der Fachhochschule implementiert werden, muss es eine wesentliche Aufgabe von KomPASS sein, Strukturen zu schaffen und zu verselbständigen, die es dem wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen, sich in den verschiedenen Phasen angemessen weiter zu qualifizieren.

Diese durch die Steuerungsgruppe als wesentlich erkannte Aufgabe hatte zur Folge, dass für den Aufbau entsprechender Strukturen und Kooperationen eine eigenständige, anteilige Stelle (1/2 Stelle) eines wissenschaftlichen Mitarbeiters eingerichtet wurde. Diese wird seit dem 15. August 2007, zunächst befristet auf zwei Jahre, durch Herrn Dipl.-Berufspädagogen (FH) Thomas Evers ausgefüllt, der selber aktuell im Rahmen seines Promotionsvorhabens an der Universität Bremen / Institut für Public Health und Pflegeforschung, Frau Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, eine weitere wissenschaftliche Qualifizierung anstrebt. In diesem Zusammenhang muss zudem Erwähnung finden, dass die Durchführung eines eigenen Promotionsvorhabens Voraussetzung für die Aufnahme der genannten Stelle war.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen der Strukturbildung von KomPASS ein Konzept zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Steuerungsgruppe diskutiert und abgestimmt.

5.3.1 Konzeptentwicklung

Es erfolgte zunächst die Erstellung eines Grobkonzeptes, das von der Steuerungsgruppe zur Weiterentwicklung und Umsetzung verabschiedet wurde. Ausgehend von den Studierenden der angebotenen Bachelor- und Master-Studiengänge, über die wissenschaftlichen Mitarbeiter in den bereits laufenden und zukünftig geplanten Forschungsprojekten bis hin zu Promovenden, die (in-)direkt an einem der beiden Fachbereiche angesiedelt sind, steht insgesamt ein wissenschaftliches Potenzial zur Verfügung, dass durch gezielte Strukturen und Angebote von KomPASS in der jeweiligen Phase ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung unterstützt werden

soll. Auch auf diesem Wege soll eine Forschungsinfrastruktur und -kultur an den beiden Fachbereichen gefördert und gesichert werden.

Bezogen auf die Förderung der Qualifizierungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind konkret folgende Ziele damit verbunden:

- Vermittlung von Kompetenzen und Kenntnissen innerhalb einer wissenschaftlichen Karriere als auch für den Arbeitsmarkt außerhalb der Wissenschaft
- Strukturbildung zur Intensivierung der Kooperation zwischen Universität und FH
- Beitrag zur internen und externen Forschungsk Kooperation
- Verbesserung der Chancen bei der Einwerbung von (hochschulübergreifenden) Projekten
- Qualitätssicherung in der Nachwuchsförderung

Zur Erreichung dieser Ziele wurden im Rahmen des Konzepts verschiedene Bausteine entwickelt. Dazu zählen (aus Sicht der teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler):

- Planung, Teilnahme, Mitgestaltung und Auswertung Promotionskolleg
- Planung, Durchführung, Auswertung Forschungstreffen
- Beteiligungen an der Lehre oder Ringvorlesung im Sinne eines exemplarischen Vortrages zum Thema der Promotion
- Beteiligung an Forschungsprojekten unter Berücksichtigung des Themas des Promotionsvorhabens
- Beteiligung an Forschungswerkstätten unter Berücksichtigung des Themas des Promotionsvorhabens
- Mitgestaltung von Fachtagungen
- Planung, Durchführung, Auswertung Informationsveranstaltung „Wege der wissenschaftlichen Qualifizierung“
- Science Marketing / Veröffentlichungen zum eigenen Promotionsvorhaben

Von diesen Bausteinen sollen zunächst schrittweise einzelne an den beiden Fachbereichen umgesetzt werden. Perspektivisch ist jedoch durch die Implementierung mehrerer der genannten Bausteine geplant, die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch ein sich aus den Bausteinen entwickelndes Gesamtkonzept zu unterstützen.

5.3.2 Promotionskolloquium

Ein wesentlicher Baustein dieses Gesamtkonzeptes ist die Einrichtung und Implementierung eines Promotionskolloquiums. Mit diesem wurde bereits begonnen und es wird im zweiten Jahr der Förderung der Kompetenzplattform die Verfestigung dieses Bausteins angestrebt. Hier ist von besonderer Bedeutung, dass im Rahmen der Kompetenzplattform mehrere Promotionsvorhaben angesiedelt sind. Die Promovenden und die an einer Dissertation in diesem Rahmen Interessierten wurden zu einem ersten Treffen eingeladen. Dieser Rahmen wurde, neben der Möglichkeit des Kennenlernens, genutzt zum kollegialen Austausch der Promovenden sowie zur Diskussion des Konzeptes zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Veranstaltung bildete den Auftakt zu einer regelmäßigen Veranstaltung im Rahmen von KomPASS, die auf Dauer - wenn möglich in Kooperation mit den Universitäten - den Promovenden eine Unterstützung bieten soll.

Weitere Ziele sind:

- Entwicklung von Kompetenzen zur Kommunikation eigener Forschungsergebnisse in der scientific community (Tagungen, Veröffentlichungen).
- Entwicklung von Kompetenzen zum wissenschaftlichen Diskurs.

- Auf- und Ausbau der Forschungskompetenz.
- Umgang mit ethischen Aspekten in der Wissenschaft.
- Entwicklung von Managementkompetenzen in der Forschung (z. B. Aufbau und Leitung von Forschungsteams, Forschungsanträge schreiben, Projektmanagement).
- Entwicklung von Kompetenzen zur Erzeugung, Bewahrung und Transformierung von Wissen.
- Erwerb von Vermittlungskompetenzen für Lehr-Lern-Prozesse bzw. Beratungsprozesse (Potenzielle wissenschaftliche Aufgaben).

In diesem Zusammenhang kommt zudem der engen Kooperation mit den Universitäten, die die laufenden Vorhaben der Promovenden begleiten, eine zentrale Bedeutung zu. Hier sollen sich entwickelnde Kooperationen genutzt werden, um Kompetenzen der Universitäten mit in die Begleitung der Promovierenden einfließen zu lassen. In der folgenden Tabelle werden die aktuell an den beiden Fachbereichen laufenden Promotionsvorhaben sowie die kooperierenden Universitäten dargestellt.

Tabelle 9: Im Rahmen von KomPASS laufende Promotionsvorhaben sowie kooperierende Universitäten

Name Dok- torand/-in	Thema des Vorhabens	Kooperierende Universität	Kooperierender Professor / koope- rierende Professo- rin	Begleitung FH Bielefeld
Inge Berg- mann-Tyacke	Kompetenzentwicklung in der Pflegebildung – curriculare und didakti- sche Implikationen	Universität Hamburg Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr. Ulrike Greb	Prof. Dr. Barba- ra Knigge- Demal
Thomas E- vers	Analyse beruflicher Kompetenzen zur Kon- struktion von Curricula am Beispiel der geron- topsykiatrischen Pflege	Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck	Prof. Dr. Barba- ra Knigge- Demal
Renate von der Heyden	Berufliche Handlungs- kompetenz in der Ergo- therapie – Grundlagen für eine Fachdidaktik	Universität Osnabrück	Prof. Dr. Hartmut Remmers	Prof. Dr. Ursula Walkenhorst
Susanna Matt-Windel	Menschenbild in der Beratungsausbildung – am Beispiel von Säug- lings-Kleinkind-Beratung	FU Berlin (angefragt)	Prof. Dr. Christof Wulf	Prof. Dr. Corne- lia Muth
Christine Gross- Schmidt	Interventionsprozesse in der Bildung für den Be- reich der Kinderkranken- pflege	Offen	Offen	Prof. Dr. Barba- ra Knigge- Demal
Ines Hüntel- mann	<i>grobe Orientierung</i> Kompetenzen in Ge- sundheitsberufen	ggf. Technische Univer- sität Dresden	ggf. Prof. Dr. Tho- mas Bals	ggf. Prof. i. V. Mathias Bonse- Rohmann
Mirko Schürmann	Modularisierung und Förderung des Lebens- langes Lernens	Anfrage Universität Osnabrück	Frau Prof. Dr. Müller-Kohlberg	Frau Prof. Dr. Barbara Knigge- Demal

5.3.3 Forschungswerkstatt

Neben dem Promotionskolloquium sollen auch die Forschungswerkstätten genutzt werden, um die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern. Diese sind auch ein wesentliches Instrument, um die Forschungsaktivitäten der Kompetenzplattform zumindest den Studierenden der beiden Fachbereiche näher zu bringen. Vor diesem Hintergrund wurde im WS 07/08 eine Forschungswerkstatt zum Thema „Forschend studieren“ durchgeführt. Hierzu wurden die Studierenden beider Fachbereiche eingeladen. Gemeinsam mit den Forscherinnen und Forschern erfolgte nach einer Einführung in den Tag und der Vorstellung von KomPASS eine Beschreibung der verschiedenen Workshops, die den Studierenden Gelegenheit gaben, nach ihren Interessen mit Forscherinnen und Forschern an Themen zu arbeiten, Forschungsmethodik zu diskutieren und Forschungsfragen zu entwickeln. Im Rahmen der einzelnen Workshops konnte neben der Möglichkeit, forschungsrelevante Fragen zu diskutieren auch die Möglichkeit genutzt werden, bestehende oder geplante FuE-Projekte der Kompetenzplattform den Studierenden zu präsentieren und somit in die anstehenden Diskussionen einzubeziehen.

An der Veranstaltung nahmen 60-80 Studierende teil. Die begleitende Evaluation der Forschungswerkstatt verdeutlicht den positiven Eindruck, den die Maßnahme bei allen Beteiligten geschaffen hat. Die Gesamtbewertung durch die Studierenden kommt zu dem Ergebnis, dass die Einschätzung der Forschungswerkstatt auf einer Rating-Skala von „1 = sehr schlecht“ bis „5 = sehr gut“ von 60 Prozent der Befragten als „gut“ und von 28 Prozent sogar mit „sehr gut“ eingestuft wurde. Folglich bewerteten rund 90 % der Teilnehmer das Angebot sowie dessen Umsetzung als gut bzw. sehr gut. Die verbleibenden 12 Prozent gaben eine „3 = durchschnittlich“ als Bewertung ab. Nicht zuletzt vor dem Eindruck der äußerst positiven Bewertung der Forschungswerkstatt ist die kontinuierliche Fortsetzung einer solchen Veranstaltung geplant.

5.3.4 Hochschulinterne Veranstaltungen

Da bereits an verschiedenen Stellen benannt, sollen hier nur kurz die im letzten Jahr innerhalb der Fachhochschule durch KomPASS mitgestalteten bzw. initiierten Veranstaltungen benannt werden. Hier ist zunächst das bereits unter 5.2.4 erwähnte Forschungsfrühstück zum informellen Austausch über laufende und geplante Forschungsprojekte und Anträge sowie entsprechende Ausschreibungen von Förderprogrammen genannt. Daneben wurde die bereits dargestellte Forschungswerkstatt in Kooperation der beiden Fachbereiche durchgeführt.

Neben diesen aus KomPASS heraus initiierten Veranstaltungen nahm die Kompetenzplattform aktiv und sich präsentierend an dem durch das Rektorat der Fachhochschule durchgeführten „Tag der Forschung“ teil. An diesem waren alle FuE-Projekte, die an der Fachhochschule angesiedelt sind eingeladen, sich und die laufenden Forschungsvorhaben anderen Interessierten aus der Fachhochschule sowie deren unmittelbaren Umfeld zu präsentieren.

5.4 Verwertung und Transfer

Zur Verstetigung der anzubahnenden Forschungsstrukturen an den beteiligten Fachbereichen und folglich auch in der Fachhochschule selber, kommt der Verwertung und dem Transfer gewonnener Ergebnisse und Erfahrungen eine zentrale Bedeutung zu. Hier sieht KomPASS die Möglichkeiten, die Kompetenzplattform auch über die Anschubfinanzierung im Rahmen der Förderung hinaus zu einem festen Bestandteil der Strukturen zumindest an den beiden Fachbereichen werden zu lassen. Da die Verwertung und der Transfer dabei in verschiedene

Richtungen stattfinden kann und muss, sollen die verschiedenen Ausrichtungen im Folgenden näher skizziert werden.

5.4.1 Wirkung in der Hochschule

In diesem Zusammenhang wird zunächst die bereits deutlich gewordene Wirkung der angebahnten Strukturen in der Fachhochschule selber beschrieben. Die Kompetenzplattform trägt hier vor allem zur Strukturentwicklung bei. In Kooperation mit dem Prorektor für Forschung werden die Strukturen für Forschung an der Hochschule einer Revision unterzogen und auf die sich abzeichnenden Bedarfe eingestellt. Aus der Hochschule heraus entsteht Interesse an Forschungs Kooperationen. Dies wurde unter anderem am bereits beschriebenen Tag der Forschung deutlich. Die dort geschaffenen Kontakte führten bzw. führen ggf. perspektivisch zu einer Erweiterung der Forschergruppe innerhalb von KomPASS. So wurde Herr Prof. Dr. Beelmann (FB Sozialwesen) bereits in die Kompetenzplattform aufgenommen, über den Antrag von Frau Prof. Dr. Thiels (FB Sozialwesen) zur Aufnahme wird auf der nächsten Steuerungsgruppensitzung entschieden. Darüber hinaus liegt ebenfalls aus dem Fachbereich Sozialwesen eine weitere Interessensbekundung von Frau Prof. Dr. Giebeler zur Aufnahme in KomPASS vor.

Neben der Erweiterung der Forschergruppe sollen zudem die Aktivitäten im Bereich der Antragsstellung und Durchführung von thematisch relevanten Forschungs- und Entwicklungsprojekten in der Kompetenzplattform verstärkt werden.

5.4.2 Wirkung außerhalb der Hochschule

Die Wirkung außerhalb der Hochschule muss konsequent in den Blick genommen werden. Denn gerade außerhalb der Fachhochschule sieht die Kompetenzplattform genau die Ressourcen, die notwendig sind, um KomPASS dauerhaft implementieren zu können.

Hier hat die Kompetenzplattform für sich einen entsprechenden Nachholbedarf festgestellt. So stehen zum einen die Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit noch nicht zur Verfügung. Zwar haben Presse und die Fachhochschule selber über ihre Internetseite auf KomPASS hingewiesen. Zur Verstetigung gerade kooperativer Strukturen müssen diese Bemühungen noch deutlich intensiviert werden. Hier soll insbesondere zunächst auf bereits bestehende Kontakte zu Bildungs-, Forschungs- und Praxiseinrichtungen aus den in der Kompetenzplattform angesiedelten Projekten zurückgegriffen werden. Diese sollen genutzt werden, um Kooperation dauerhaft zu verstetigen sowie in alle Richtungen auszuweiten.

Zum anderen ist die Verwertung gewonnener Ergebnisse von zentraler Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Kompetenzplattform. Zum Transfer gewonnener Ergebnisse und Erfahrungen muss hier eine Struktur konzipiert und initiiert werden, die eben diese Erkenntnisse in die Praxis und auch in andere Bildungseinrichtungen trägt und dort einer weiteren Nutzung zuführt. In diesem Zusammenhang ist es denkbar und aktuell in der Prüfung, in wie weit die Strukturen und Erfahrungen des Netzwerks Gesundheits- und Pflegeschulen ggf. entsprechend integriert und weitergenutzt werden können.

5.4.2.1 Vorbereitung Webauftritt

Hierzu wird in einem ersten Schritt ein Webauftritt konzipiert, der mit den Seiten der FH verlinkt wird. Dazu wurde ein Webkonzept erarbeitet und verabschiedet. Dies soll zukünftig sowohl über die Angebote und integrierten Forschungs- und Entwicklungsprojekte innerhalb von KomPASS informieren, als auch als eine gemeinsame Arbeitsplattform für die beteiligten Forscherinnen und Forscher sowie die entsprechenden kooperierenden Einrichtungen und Praxispartner dienen.

5.4.2.2 Planung Fachtagung

Die Steuerungsgruppe hat darüber hinaus für den Mai 2008 eine erste Fachtagung zum Thema „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ geplant. Auf dieser sollen neben der Konstituierung begleitender Strukturen und Vorstellung der bis dahin entwickelten Strukturen innerhalb der Kompetenzplattform zentrale Fragen zum Thema vorgetragen, bearbeitet und diskutiert werden.

Ein erster Call for Papers ist herausgegangen, am Programm der Tagung und an der Werbung wird gearbeitet. Die ersten Rückläufe zum Call for Papers machen bereits jetzt das Interesse an der Tagung und folglich auch an der Kompetenzplattform deutlich.

5.4.3 Integration Netzwerk Gesundheits- und Pflegeschulen

Die Steuerungsgruppensitzung hat im Dezember 2007 die Integration des Netzwerks Gesundheits- und Pflegeschulen in die Kompetenzplattform beschlossen und die Geschäftsstelle gebeten, hierfür ein Konzept zu entwickeln.

Das Netzwerk ist eine Institution, die als Projekt von der Robert-Bosch-Stiftung über mehrere Jahre gefördert wurde und Weiterbildung für Lehrkräfte im Gesundheitsbereich anbietet. Es hat ein Netzwerk aus Schulen des Gesundheitswesens geschaffen, die Teil des Praxisnetzwerkes von KomPASS sein werden. Damit steht eine Struktur zur Verfügung, die über jahrelanges Know-how im Bereich Veranstaltungsmanagement im Bildungsbereich verfügt. Gerade diese Strukturen, Kooperationen und Erfahrungen sollen für den Transfer und die Verwertung der innerhalb von KomPASS gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen in die Praxis und in andere Bildungs- und Forschungseinrichtungen nutzbar gemacht werden.

5.4.4 Kooperation mit der Transferstelle der Fachhochschule

An der Fachhochschule Bielefeld steht, für alle Mitglieder der Hochschule unmittelbar zugänglich, eine durch das Rektorat eingerichtete Transferstelle zur Verfügung. Diese soll den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis, aber auch den Transfer von Forschungsfragen aus der Praxis an die Fachhochschule unterstützen. Dies geschieht vor folgendem Hintergrund:

Die enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Berufsfeld ist das Markenzeichen der Fachhochschulen und Voraussetzung für ihren Erfolg. Neben qualifizierter Aus- und Weiterbildung ist die angewandte Forschung und der damit verbundene Wissens- und Technologietransfer in die Praxis ein wesentliches Element der Tätigkeit. Der Transfer von Know-how verläuft nicht in einer Einbahnstraße. Es ist ein wechselseitiger Prozess: Vor allem Unternehmen und Organisationen der Region können auf ein breites Spektrum von Beratungsleistungen, Ideen und Modellentwicklungen zurückgreifen; andererseits aktualisieren die Fachhochschulen durch die Kontakte ihren Praxisbezug und ihre darauf aufbauende Lehre und Forschung.

Hierzu wurde seitens des Rektorats der Fachhochschule ein eigenständiges Internetangebot eingerichtet. Hier haben die Mitglieder der Fachhochschule die Möglichkeit, eigene Leistungen und Forschungsschwerpunkte für die Verwertung in eine interessierte Praxis darzustellen. Darüber hinaus bietet die Transferstelle auch für die Forscherinnen und Forscher unterstützende Leistungen an. Sie übernimmt z. B. die Abwicklung von Dienstleistungsverträgen mit externen Institutionen. Es stehen bislang zwei verschiedene Muster-Verträge zur Verfügung, die genutzt werden können. Die Kooperation mit der Transferstelle der Fachhochschule soll auf Dauer ausgebaut werden.

5.4.5 Konstituierung eines wissenschaftlichen Beirates sowie eines Praxisbeirates

Die Steuerungsgruppe hat vorgeschlagen, sowohl einen wissenschaftlichen wie auch einen Praxis-Beirat einzurichten. Während der wissenschaftliche Beirat eher dazu angelegt ist, die Forschergruppe in Fragen der Entwicklung, Planung und Durchführung der zentralen Zielsetzungen der Kompetenzplattform zu beraten, soll der Praxis-Beirat dafür Sorge tragen, dass Transfer-Aspekte von Forschung in die Praxis und das Aufgreifen von Problemstellungen der Praxis in der Forschung sichergestellt sind.

Von den Forschenden wurden Vorschläge sowohl für den wissenschaftlichen wie auch den Praxisbeirat erbeten. Die vorgeschlagenen Beiratsmitglieder werden Anfang 2008 angefragt und die Beiräte werden während der Fachtagung „Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich“ etabliert.

5.5 Evaluation

Um kontinuierlich die Arbeit der Kompetenzplattform sowie die erzielten Ergebnisse hinsichtlich ihres Erfolges bewerten zu können, ist die Entwicklung eines Evaluationskonzepts für die verschiedenen Arbeitsbereiche von KomPASS geplant. Dieses soll, aufbauend auf den ersten Erfahrungen der Arbeiten innerhalb der Kompetenzplattform, entsprechend entwickelt und umgesetzt werden. Da sich die verschiedenen Arbeitsbereiche aktuell noch im Aufbau befinden und erst vereinzelt Erfahrungen vorliegen, wurde in Abstimmung mit den Sprecherinnen der Kompetenzplattform ein nicht-standardisierter Fragebogen mit vorwiegend offenen Fragen entwickelt und an die beteiligten Forscherinnen und Forscher von KomPASS mit Bitte um Bearbeitung versendet. Im Folgenden werden im Sinne eines Auszuges erste Ergebnisse dieser Rückmeldungen beschrieben. Eine ausführliche Auswertung sowie die Erstellung eines umfassenden Evaluationskonzeptes sind für das zweite Jahr der Kompetenzplattform geplant.

Aus Sicht der befragten Mitglieder der Steuerungsgruppe ist der Aufbau einer Forschungsinfrastruktur zentrales Ziel der Kompetenzplattform. Auf dieses sind die Arbeiten und Unterstützungsangebote für die Forscherinnen und Forscher durch KomPASS auszurichten (z. B. Unterstützung in den Bereichen Antragsstellung, Projektmanagement und Finanzplanung). Um KomPASS auch über die Förderung hinaus als Kompetenzplattform fortführen zu können ist es zudem von zentraler Bedeutung, ein tragfähiges Gesamtkonzept für KomPASS zu entwickeln, das sich neben der gemeinsamen Bearbeitung relevanter Forschungsfragen auch finanziell trägt. In diesem Zusammenhang ist die Arbeit der Geschäftsstelle als Dienstleister und kooperierende Einrichtung besonders bedeutsam. Die Gestaltung und Übernahme der entsprechenden Aufgaben gestaltet sich bislang (auch durch den Aufbau der beschriebenen Strukturen bedingt) schwierig und bedarf im zweiten Jahr der Förderung einer (in den zentralen Bereichen) umfassenden Verbesserung.

Die hier genannten Auszüge nehmen auch direkten Einfluss auf die im Folgenden exemplarisch beschriebene, weitere Planung.

6 Weitere Planungen

Ziel der Förderung der Kompetenzplattform soll es sein, Forschungsstrukturen an Fachhochschulen zu verstetigen und zu einer eigenen Forschungskultur weiter zu entwickeln. Hierzu werden durch die Förderung von KomPASS der Aufbau forschungsförderlicher Strukturen sowie deren Verstetigung ermöglicht. Diese Strukturen sollen mit Auslaufen der Förderung weiter Bestand haben und somit eine dauerhafte Forschungsaktivität an den beteiligten Fachbereichen sicherstellen. Vor diesem Hintergrund kommt der perspektivischen Planung zu den Strukturen von KomPASS sowie deren Umsetzung in die Praxis der Hochschule eine zentrale

Bedeutung zu. Im Folgenden soll zu einigen wesentlichen Aufgaben die weitere Planung skizziert werden.

6.1 Akquisition von Forschungsprojekten

Mit Blick auf die interdisziplinäre Bearbeitung anstehender Forschungsfragen zum Thema der Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich ist es zwingende Aufgabe der Kompetenzplattform, Fördermöglichkeiten zu entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu sondieren und zur Information für die Forscherinnen und Forscher aufzubereiten. Erst auf dieser Grundlage ist es möglich, neue Projekte zu initiieren und die Forschungsaktivitäten auf die Themen der Kompetenzplattform auszurichten. Darüber hinaus kommt der Kompetenzplattform eine entscheidende Rolle bei der Begleitung der Antragsstellung sowie bei der – eine positive Bewilligung vorausgesetzt – organisatorischen und administrativen Durchführung der Projekte zu. Hier ist es denkbar, dass KomPASS für die beteiligten Forscherinnen und Forscher entsprechende Dienstleistungen vorhält, die die verschiedenen Stadien der Antragsstellung und Projektdurchführung unterstützen.

Zu diesem Zweck befindet sich bereits jetzt eine Datenbank über die national und international bestehenden Fördermöglichkeiten im Aufbau. Auf diese haben alle beteiligten Forscherinnen und Forscher uneingeschränkt Zugriff und werden bei neu aufgelegten Förderprogrammen entsprechend über diese informiert.

Ergänzend dazu müssen perspektivisch Rahmenbedingungen geschaffen werden, die vor allem fachbereichsübergreifende Kooperationen im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte erleichtern.

Zudem ist auch die Kooperation mit Projekten, die außerhalb der Fachhochschule angesiedelt sind oder in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt werden, verstärkt zu planen. Hier kann allerdings auf die bereits bestehenden, breit gefächerten Kooperationen sowohl zu Praxiseinrichtungen als auch zu anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen zurückgegriffen werden.

6.2 Strategische Kooperationen

Vor dem gerade skizzierten Hintergrund sind auch zukünftige, strategische Kooperationen besonders wichtig. Hierzu sind solche Kooperationen zu zählen, die die Zusammenarbeit mit allen bereits genannten Institutionen sicherstellen (Praxiseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Forschungseinrichtungen). Mit Blick auf die Verwertung der gewonnenen Erkenntnisse innerhalb der Forschungs- und Entwicklungsprojekte kommt der Kooperation mit entsprechenden Praxis- und Bildungseinrichtungen eine besondere Bedeutung zu. Diese sollten somit perspektivisch ausgebaut bzw. bestehende Kooperation intensiviert und verstetigt werden.

Daneben kommt gerade der Kooperation mit Universitäten, die eine Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Fachhochschule - vor allem im Rahmen von kooperativen Promotionen - unterstützen, eine besondere Rolle zu. Hier bedarf es eines Ausbaus der Kooperation, damit nicht nur Einzelpersonen die Möglichkeit haben, sich entsprechend weiter zu qualifizieren, sondern eine dauerhafte Kooperation für eine größere Zahl von Promotionswilligen genutzt werden kann. Geplant ist zunächst die Ausweitung der Kooperationsverträge für Einzelpromotionen und in einem nächsten Schritt der Abschluss von Kooperationsverträgen zur Betreuung von Promotionen auf Fakultätsebene. Perspektivisch besteht der Wunsch gemeinsame Graduiertenkollegs zu beantragen.

Weiterhin sollten die anstehenden Überlegungen und Strukturentwicklungen in enger Kooperation mit der Leitung der Fachhochschule abgestimmt werden. Nur auf diesem Wege kann sichergestellt werden, dass sich die Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Kompe-

tenzplattform in die Strategie der Fachhochschule einbinden lassen und so auch für andere Bereiche innerhalb der Fachhochschule genutzt werden können.

6.3 Transfer in die Lehre

Die Einbindung der Aktivitäten von KomPASS in die Lehre an den beiden beteiligten Fachbereichen hat bereits begonnen (s. z. B. die Forschungswerkstatt) und soll zukünftig noch weiter intensiviert werden.

In diesem Zusammenhang ist geplant, die Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit in die relevanten Vorlesungen mit einfließen zu lassen. Darüber hinaus ist eine noch stärkere Beteiligung interessierter Studierender an einzelnen Arbeitsaufgaben innerhalb der Projekte denkbar (z. B. über studentische Projekte, Werkverträge etc.). Auf diese Projekte bezogen soll es den Studierenden zudem auch weiter angeboten werden, ihre Abschlussarbeiten im Kontext einzelner Projekte, die in KomPASS angesiedelt sind, zu schreiben.

Zusätzlich sollen die Studierenden aller Studiengänge von KomPASS über die bestehenden Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Qualifizierung informiert werden. Weiterhin sind auch zukünftig weitere, themenrelevante Forschungswerkstätten sowie Ringvorlesungen zu den zentralen Themen der Kompetenzplattform geplant.

6.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits beschrieben, besteht im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auch kurzfristig Handlungsbedarf seitens der Kompetenzplattform. Nach Klärung der Corporate Identity mit entsprechender Namensgebung müssen nun umgehend Informationsmaterialien zu KomPASS entwickelt und an die interessierte Fachöffentlichkeit weitergegeben werden.

Hier sind die Umsetzung des Webkonzepts sowie die im Mai geplante Fachtagung die nächsten anstehenden, großen Meilensteine.

Ergänzend zu diesen sollte KomPASS im Rahmen relevanter Tagungen und in entsprechenden Veröffentlichungen publik gemacht werden, um über die bereits bestehenden Kooperationen hinaus Interesse für die Kompetenzplattform sowie die Kooperation mit eben dieser zu wecken.

Daneben ist es von zentraler Bedeutung, gerade die Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Dadurch können bestehende Forschungsfelder weiter bearbeitet bzw. neue Forschungsfelder aufgedeckt und bearbeitet werden.

Insgesamt stehen somit im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gerade im nächsten Jahr eine Reihe von Aufgaben an, die angegangen werden müssen, um den Bekanntheitsgrad von KomPASS weiter zu steigern und auch auf diesem Wege die Zukunftsfähigkeit der Kompetenzplattform zu sichern.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungscluster im Rahmen der Kompetenzplattform	4
Abbildung 2: Inhaltliche Struktur der Kompetenzplattform.....	7

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle	10
Tabelle 2: Forscherinnen und Forscher in der Kompetenzplattform	11
Tabelle 3: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten	12
Tabelle 4: Steuerungsgruppensitzungen in 2007	13
Tabelle 5: Antragstellungen in 2007	16
Tabelle 6: Bewilligungen in 2007	17
Tabelle 7: Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die KomPASS zugeordnet sind	20
Tabelle 8: Abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	21
Tabelle 9: Im Rahmen von KomPASS laufende Promotionsvorhaben sowie kooperierende Universitäten	25